

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 118.

Neuenbürg, Sonntag den 30. Juli

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Wiesen-Verpachtung.

Am Samstag den 5. August d. J.
Morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei die Wiesenparzelle

Nr. 1582 mit 32,5 a Flächegehalt,

im Kleinenzthal, unterhalb dem Staatswald Ochsenwaide gelegen, wiederholt verpachtet.

Revier Schwann.

Wiesen-Verpachtung.

Am Mittwoch den 22. August
Vormittags 10 Uhr

werden im Adler in Schwann die folgenden auf Martini d. J. abgelassenen Wiesenparzellen auf weitere 10 Jahre im Aufstreich verpachtet:

die sog. Herrenaderwiese auf der Markung Dennach:

Parz. Nr. 181: 34 a 90 qm;

die Wiesenparzellen an der Neuenbürger Wasserstube in den Schnaizwiesen

nämlich: Parz. Nr. $\frac{618}{1} \frac{619}{2}$ 4 a 74

Parz. Nr. $\frac{621}{2}$ 8 a 21

und Parz. Nr. $\frac{622}{3}$ 4 a 27.

Auhholzverkauf.

Von Groß-Bezirksforstei Kaltenbrunn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. März 1883 im Submissionswege verkauft:

Aus Abth.: I. 29 Steinerne Brüdle: 27 Nadelholzstämme II. Kl., 54 III., 152 IV., 312 V., 18 Nadelstämme II. Kl.; aus Abth.: I 45 Rübenader: 9 Nadelholzstämme II. Kl., 136 III., 404 IV., 414 V., 4 Nadelstämme II. Kl.; aus Abth.: I 53 Altäger: 14 Nadelholzstämme II., 78 III., 309 IV., 904 V., 15 Nadelstämme II. Kl.

Die Angebote sind nach Sortimenten und Abtheilungen getrennt für 1 Festm. zu stellen und spätestens bis

Freitag den 4. August d. J.
Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Langholz“ einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde auf dem Geschäftszimmer obiger Stelle.

Revier Hofftett.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 31. Juli
Vormittags 10 Uhr

in der Rehmühle aus Bergwald, Abth. Schlittweg und Scheidholz der Gut Nischelberg, 502 Km. tann. Scheiter, Prügel, Anbruch und wiederholt aus Frohnwald, Abth. Schleewald und Scheidholz der Gut Agenbach 5 Km. eichene und 163 Km. tann. Prügel und Anbruch verkauft.

Walddorf.

Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Hochwald werden am

Montag den 31. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr

65 Stämme Langholz mit 88,12 Fm. an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 25. Juli 1882.

Schultheißenamt.
Gänhle.

Zwerenberg.

Scheiter- u. Prügelholz-Verkauf.

Am Montag den 31. d. M.,
von Vormittags 9 Uhr an,
verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen ca. 124 Raumtr. Scheiter- und Prügelholz, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Rathhaus.
Gemeinderath.

Privatnachrichten.

D o b e l.

In meinem Hause ist ein dunkelgrauer Ackerzieher zurückgeblieben (gefertigt von Neumann in Pforzheim). Derselbe enthält zwei Taschentücher mit F. F.

G. Zeltmann,
z. Sonne.

Ungar-Weine

sind die geeignetsten zur Verbesserung unserer Landweine und bei der absoluten Reinheit, wie ich weiß und rothe anbiete, für Kranke u. unübertrefflich.

Mingen (Wtbg.) A. Kirchner.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Empfehlung.

Bei der Stuttgarter Pferde-Versicherungsgesellschaft habe ich meine Pferde versichert und mußte eines derselben in Folge unglücklichen Sturzes getödtet werden. Die nach den Statuten bestimmte Entschädigung wurde mir heute schon voll ausbezahlt, weshalb ich mich veranlaßt fühle, diese prompte und koulante Regulierungsweise zur Empfehlung dieser Gesellschaft bekannt zu machen.



Wildbad den 26. Juli 1882.

Eugen Wetzel,
K. Badhotel.

Herrenalb.

Frachtführen.

Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß er von Montag den 31. ds. Mts. an die Frachtgüter unter bester Ausführung übernimmt, auf folgenden Stationen hin und her:

Montag Gernsbach,
Mittwoch Neuenbürg,
Freitag Ettlingen.

Friedrich Keller,
Fuhrmann.

25,000 Mk.

liegen gegen gute Informativscheine neuesten Datums zum Ausleihen bereit durch
Rathhaus Kell in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Unterzeichneter nimmt einen wohlbezogenen

jungen Menschen

in die Lehre an. Derselbe kann sogleich eintreten.

Friedrich Schönthaler,
Hufschmied.

JAC. MEER
BUCHDRUCKEREI,
Anfertigung
von DRUCKSACHEN jeder Art.

Perqamentpapier

als Decke für Einmachgläser
billigt bei Jac. Meer.



Pforzheim.

Eine frische Sendung

Portland- & Roman-Cement

von Hrn. Gebr. Leube in Ulm

ist soeben eingetroffen.

Beide Sorten sind von anerkannt guter Qualität und empfehle ich dieselben zu den billigsten Preisen.

Wilh. Ungerer-Klumpp.

Ebendasselbst ist auch

frisch gebrannter Kalk

(schwarz und weiß) zu haben.

Die preisgekrönte Wäschefabrik

von Max Keller in Mannheim

empfehlst sich zur Anfertigung sämtlicher Herren-, Damen- und Kinderwäsche, sowie ganzer Aussteuern.

Lager in Kragen, Manschetten, Kravatten, Unterhosen, Unterjacken, Tisch-, Bett-, Handtuchzeug, Taschentüchern, Leinen einfach und doppelt breit, Madapolam &c. Muster und Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 27. Juli. Gestern Mittag und Abend konzertirte hier im Palmengarten die Kapelle des gegenwärtig zur Schießübung in Griesheim liegenden 1. Königl. Württ. Feldartillerie-Regiments Nr. 13 unter ihrem Stabstrompeter Sonntag mit großem Erfolge.

Aus der Pfalz. Ein Erntebericht-erstatte des Pf. Kur. bemerkt, daß er seit 15 Jahren nicht mit solchem Vergnügen über das Ernteergebnis an Halmfrüchten berichtet habe, wie es heuer der Fall sei. Roggen- und Gerstenfelder der Vorderpfalz, schreibt er, sind in wenigen Tagen vollständig geräumt und haben volle Ernte in Stroh und Körnern geliefert mit Ausnahme schlecht behandelter Felder, und Lagerfrucht ist heuer sehr selten. Weizen ist theilweise geschnitten. Stroh und Körner sind vollkommen und der Ertrag läßt ebenfalls nichts zu wünschen übrig. Haber war auch seit Jahren nicht schöner als heuer; der Halm ist kräftig und gleich den Rippen von seltener Länge, so daß auch hierin eine volle Ernte in Aussicht steht und der Preis gegen bisher sich namhaft mindern dürfte. Betrachtet man die Knollen- und Wurzelgewächse, denen die letzten Regen sehr zu statten kamen, so muß man über deren Leppigkeit wahrhaft staunen, und wenn sich der alte Spruch bewahrheitet: Wo große Stengel sind gibt es auch große und viele Kartoffeln, so haben wir eine überreiche Kartoffelernte zu erwarten.

Pforzheim, 29. Juli. Der morgen abgehende Extrazug nach Heidelberg scheint volle Besetzung durch Abnahme der 1000 Billete zu finden. — Die Liedertafel gibt am Montag Abend ein Concert im Germania-Garten, unter Mitwirkung des Sängers Hermann aus München und des Frank'schen Sextetts. Bei ungünstiger Witterung wird das Concert in D. Keppels Bierhalle verlegt.

Württemberg.

Der Stempelaufdruck der gestempelten Wechselblankete wird künftig nach Maßgabe des Modells der neuen Wechselstempelmarken hergestellt werden. Mit der Ausgabe der neuen Blankete wird erst nach Aufräumung der betr. Sorten der nach dem bisherigen Muster angefertigten Bestände vorgegangen werden; die Blankete seitheriger Ausgabe behalten bis auf weiteres ihre Giltigkeit, ein Umtausch derselben gegen neue Blankete findet nicht statt.

Stuttgart, 28. Juli. In Nil's Thiergarten vollziehen sich bedeutende Veränderungen. Die wichtigste ist wohl die Einrichtung eines Terrariums. Es wird dieses Schlangen, Krokodile, Amphibien u. s. w. aufnehmen. Der Bau ist nahezu vollendet. Die Thiere erhalten Wasserbehälter und stets geheizte Räume. Auch eine Sammlung unserer einheimischen Nattern (giftige ausgeschlossenen) wird sich da finden. Die Voliere nach dem Koppenhalwege zu wird beträchtlich erweitert. Die kleinen Behälter für Wildschwein, Wolf, Dachs u. s. w. sind im Umbau begriffen.

In Hall wurde ein fechtender Handwerksburche verhaftet, der einen Arm in der Schlinge trug unter dem frechen Vorgeben, er habe seinen Arm gebrochen bettelt. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß der Arm vollständig gesund war.

△ Neuenbürg. Am 25. d. M. fand erstmals, zum Zweck der Besprechung über Verbesserung des Feuerlöschwesens eine General-Versammlung der Offiziere der organisirten Feuerwehren des Bezirks unter dem Vorsitz des Herrn Oberamtmann Mahle auf dem Rathhaus zu Wildbad statt, an welcher auf Berufung auch Herr Landesfeuerlöschinspektor Grossmann theilzunehmen die Güte hatte. Die Versammlung war von 14 Feuerwehren besetzt und zählte über 50 Personen. Nachdem der Hr. Vorsitzende die Versamm-

lung begrüßt und eröffnet, sowie dem Hrn. Landesfeuerlöschinspektor für sein Erscheinen, sowohl seinen wie den Dank der Versammlung dargebracht hatte, übergab er demselben das Wort, um die Besprechung einzuleiten. Dieser, welcher seine Freude über die so zahlreiche Versammlung, sowie seine alte Anhänglichkeit an den Bezirk zum Ausdruck brachte, regte nun Fragen von fachlichem Interesse an, die in schönster Harmonie und echt kameradschaftlichem Geiste diskutiert und zur Befriedigung Aller gelöst wurden. Hierbei unterließ er nicht, seine auf vielseitigen und vieljährigen Erfahrungen beruhenden Rathschläge zu ertheilen und manche praktische Winke zu geben. So empfahl er u. A. auch warm die Einführung gemeinschaftlicher Uebungen mehrerer und zwar solcher Feuerwehren, die vermöge ihrer Nachbarschaftsverhältnisse auf Einem Brandplatz zusammenzuwirken in die Lage kommen können, wie solche neuerdings im Oberamt Stuttgart mit bestem Erfolg abgehalten wurden. Wegen inzwischen vorgerückter Zeit konnten nicht alle Vorlagen zur Berathung kommen, und mußten solche für die nächste Versammlung zurückgelegt werden. Beim Schluß der Verhandlungen dankte Hr. Landesfeuerlöschinspektor Grossmann dem Hrn. Vorsitzenden für das Zustandekommen der heutigen Versammlung, sowie überhaupt für seine erprießliche Thätigkeit auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens, die Bitte daran knüpfend, wie seither, so auch fernerhin der Sache sein Wohlwollen zu schenken. An diese Versammlung reichte sich eine Uebung der Wildbader Feuerwehr an, die am Steigerhaus abgehalten in bester Ordnung verlief und für manchen der Anwesenden des Lehrreichen genug bot. Gegen 2 Uhr Mittags versammelte man sich im Gasthaus zur Linde zu einem gemeinsamen Mahle, an dem auch die Wildbader Kameraden theilnahmen und bei welchem ihnen die Anerkennung für ihre Leistungen bei der vorgeführten Uebung aus beruflichem Munde gezollt wurde. Der Nachmittag war der Beschichtigung der neuen Wasserleitung mit ihren Feuerlöscheinrichtungen gewidmet, wobei die neue Art der Hydranten (sogen. Ueberflur-Hydranten von Berggrath Reusch in Wasseralfingen konstruirt) das größte Interesse erregten. So wäre denn der Anfang gemacht, und jeder der Theilnehmer nahm das sichere Bewußtsein mit nach Hause, daß die öftere Einberufung solcher Versammlungen am Besten dazu geeignet seien, in gemeinsamer Arbeit zur Hebung und Verbesserung des Feuerlöschwesens beizutragen, sowie das Interesse hiefür auch in weiteren Kreisen zu wecken, das vorhandene aber in gut kameradschaftlichem Geiste stets wach zu erhalten.

Ausland.

Die Ankunft eines deutschen Kuriers Bismarcks in Alexandrien erregt sehr großes Aufsehen. Man erinnert sich, daß auch vor Ismaels Absetzung ein solcher kam und seitdem kein deutscher Kurier mehr erschien.

Port Said, 26. Juli. Lesseps berief eine Versammlung, in welcher er erklärte, daß er von Arabi Pascha die bestimmtesten Zusicherungen habe, daß



derselbe die Gerechtfame des Suezkanals respektiren werde. — Gestern wurden zum Schutze des deutschen Consulats 25 Mann des hier ankernden deutschen Kanonenboots „Möve“ an das Land gesetzt.

Ein Artikel der Times über ein englisches Protektorat in Aegypten geht von der Voraussetzung aus, daß England allein die Arbeit in Aegypten zu machen habe und knüpft hieran die Schlussfolgerung, daß es dann auch allein die Früchte ernten müsse. Wie man neuestens weiß, hat die Pforte sich zur Aktion in Aegypten entschlossen und damit fällt die Voraussetzung fort, auf der der Times-Artikel sein Kartenhaus aufbaut.

London, 27. Juli. Das Unterhaus nahm die Kreditforderung mit 275 gegen 19 Stimmen an und genehmigte ohne Abstimmung die Vermehrung des Effektivbestandes der Armee um 10,000 Mann. — Der Oberbefehlshaber des ägyptischen Expeditionskorps, General Wolseley, reist am 1. August via Marseille nach Alexandrien ab.

Konstantinopel, 27. Juli. In der gestrigen Konferenzsitzung erklärten die türkischen Kommissäre, die Pforte sei bereit, unter den in der identischen Note vom 15. Juli angegebenen Modalitäten unverzüglich Truppen nach Aegypten zu senden. (Also eine neue veränderte Situation.) Die Pforte betreibt die Absendung von 64 Bataillonen nach Aegypten; ein erstes Kontingent ist 16 Bataillone stark. — Der Sultan bereitet eine Proklamation vor, worin er Arabi für einen Verräther erklärt und die Aegyptier auffordert, sich um die türkische Fahne zu schaaren.

Auf dem Kriegsschauplatz hat sich nichts von Bedeutung verändert. Die Engländer haben sich in Kamleh mit schweren Geschützen verschanzt; dasselbe that Arabi auf seiner Seite.

Miszellen.

Der Tod der Frau Baronin.

(Fortsetzung.)

Der junge Untersuchungsrichter Hocker war ein leidenschaftlicher Jurist. Er hatte bisher noch nicht Gelegenheit gefunden, sein Licht in einer cause celebre leuchten zu lassen, und gerade deswegen interessirte ihn der vorliegende Fall ganz ungemein, umjomehr, als er seinem Scharfsinn es zuschrieb, daß die Sache überhaupt criminalrechtlich geworden war. War er es nicht gewesen, der den verhängnißvollen Hörfehler in dem Briefe der Frau Baronin entdeckt hatte? Und war nicht dieser Fehler die Veranlassung dazu gewesen, daß in ihm der Verdacht eines Mordes aufgestiegen war? Die Sache ging ihm so durch den Kopf, daß er seit dem Tage der Verhaftung des Barons von Klattau den gewohnten gesellschaftlichen Verkehr ganz gemieden und sich ausschließlich mit dem wahrscheinlichen Mord beschäftigt hatte, immer darauf bedacht, neue Momente zu finden, welche geeignet erscheinen möchten, ein schwaches Licht über die dunkle That zu verbreiten. Aber je mehr er nachdachte, desto mehr verstrickten sich seine Gedanken zu einem unentwirrbaren

Knäuel, und namentlich war es ein Punkt, über den er noch immer nicht hinwegkommen konnte: wie war es möglich gewesen, welche Zwangsmittel waren angewendet worden, um die Frau Baronin zu veranlassen, einen solchen Brief zu schreiben?

Er mußte sich sagen, daß die Zeiten, wo der Sekretär Wurm der geängstigten Louise ein derartiges Billet in die Feder hatte diktiren können, vorüber seien. Und dies war auch nur eine Dichtung, während es sich hier nicht um das Trauerspiel „Kabale und Liebe“, sondern um reelle Thatfachen handelte. Er war auf's Neueste gespannt, die Dame, welcher das Verbrechen zur Last gelegt wurde, zu sehen. Er lief auf den Bahnhof, um sich zu erkundigen, wann der Zug ankommen würde, welcher die Beschuldigte nach Eisenbrunn führen sollte. Es war spät geworden. In dem herrlichen Sommerabende ergingen sich die Kurgäste: vom Kurgarten her erklangen die Töne eines vortrefflichen Orchesters, Alles war heiter und guter Dinge. Hocker ging mit gefurchter Stirn, ohne sich nach rechts und links umzusehen, ohne der rauschenden Toiletten, welche an ihm vorüberzogen, zu achten, dem Bahnhof zu. Der Gedanke, daß er möglicherweise einen Unschuldigen der Freiheit beraubt habe, einen Mann, der durch das Vorgefallene schon herbe genug gestraft war, beschäftigte ihn unablässig. Auf ihm lastete das bedrückende Gefühl der Verantwortlichkeit, welche er auf sich genommen hatte, und dies verdarb ihm die reine Freude an der dankbaren Aufgabe, die er als Jurist zu lösen hoffte. Klattau hatte auf ihn den Eindruck eines ehrlichen und offenen Mannes gemacht, und Hocker gehörte auch nicht zu denjenigen Juristen, die in jedem Menschen, mit dem sie in amtliche Berührung kommen, einen Verbrecher wittern. Auf der andern Seite aber erschien ihm auch die Umstände, unter welchen der Tod der Frau Baronin erfolgt war, so seltsam, daß er sich über die angeordnete Verhaftung, welche vom Gericht überdies sofort bestätigt worden war, frei von jedem Vorwurf fühlen durfte.

Hocker war in recht verdrießlicher Stimmung, als er auf dem Bahnhof ankam. Man sagte ihm, daß der Zug den er erwartete, Morgens gegen sieben Uhr eintreffen würde. Diese Zeit erschien ihm fast zu lang; er war zum ersten Mal in seinem Leben ungeduldig. Er ging wieder die schöne, mit rauschenden Linden bepflanzte Allee zurück, machte noch einen Gang durch den Kurgarten, welcher trotz der vorgerückten Abendstunde noch lebhaft besucht war, und wollte nach Hause gehen, als er von Herrn v. Dambach, der mit den beiden Schauspielerinnen im Kurgarten sich erfrüchte, begrüßt wurde. Der Lieutenant fragte Herrn Hocker, ob er nicht ein wenig Platz nehmen wollte, und Hocker, dem es sehr angenehm war, seinen einsamen Grübeleien etwas entriszen zu werden, nahm die Einladung an und setzte sich zu der kleinen Gesellschaft. Es wahrte nicht lange, so war, obwohl man sichtlich zu vermeiden schien, von dem Tode der Frau Baronin zu sprechen, der-

selbe dennoch der Gegenstand des Gesprächs geworden.

„Wissen Sie, Herr Assessor“, sagte Fräulein Dorn, „ich verstehe freilich von der ganzen Sache so gut wie gar nichts, aber Eins steht für mich fest: Herr von Klattau ist an der ganzen Sache unschuldig. Sie brauchen nicht zu lachen, das ist meine Ueberzeugung. Ich halte auch nicht viel von den Männern, aber einen Mann, der so schlecht wäre, seine Frau zu vergiften und nachher ganz gemüthlich mit uns zu soupiren, ohne daß er im Mindesten Aufregung oder Unbehagen verriethe, einen so schlechten Mann giebt's nicht. Das ist meine Ansicht. Denn der Mord, wenn es ein Mord ist, muß ja vor unserm Souper stattgefunden haben, wenn, wie in der Zeitung steht, der Doktor schon in frühester Morgenstunde die Leiche kalt und starr gefunden hat. Ich habe schon zu Dambach gesagt, ich glaube, die hohe Justiz täuscht sich.“

(Fortsetzung folgt.)

Kairo.

(Fortsetzung.)

Kiefengroß liegt die Stadt zu den Füßen des Beschauers ausgebreitet. Hunderte von schlanken Minarets und schöngewölbten Kuppeln streben aus dem fast endlosen Häusermeer hervor. Malerisch breiten sich die flachen Dächer aus; Terrassen und Balkone, Erker, Fenstergitter und grüne Läden beleben auf die mannigfaltigste Weise das Bild. Denn in jeder beliebigen Form, Größe und Höhe stehen die Häuser in unglaublicher Gedrängtheit beisammen, so daß viele der Straßen gar nicht sichtbar sind. Im Vordergrund, dicht unter unsern Füßen, liegt die große Hassan-Moschee und vor ihr der Numelich-Platz mit seinem stets lebendigen Getriebe von Pferden und Kameelen, die hier verkauft werden und seinen Jahrmärtszelten, umwogt von einer farbenreichen Menschenmenge. Jenseits der Stadt aber breitet sich der grüne Gürtel des fruchtbaren Nilthals und der prächtige Strom selbst aus, begrenzt im Westen von der Hügelkette der libyischen Wüste und den gewaltigen Wächtern derselben, den Pyramiden von Gizeh und ihren Genossen von Abukir, Sakkara und Dajchur. Links aber, nach Süden und Südosten, tritt die arabische Wüste bis dicht an die Thore von Kairo, überragt von den schönen Linien des Mokkatam-Gebirges und von den Thoren Kairo's, weithin bedeckt mit Gräbern, Kuppeln und Minarets, halb zerfallen schon, aus der früheren mohammedanischen Zeit. Ueber dem Allem aber wölbt sich der Himmel, und welcher Himmel! In tiefer wolkenloser Bläue, oft viele Tage und Nächte hindurch ohne alle Unterbrechung, spannt er sich aus im goldenen Glanz der Sonne, der das Geringste verschönert, jeden Stein färbt und zur Augenweide macht — davon man sich in unserer Zone gar keinen Begriff machen kann.

Es ist ein Anblick, den man nicht vergessen kann, der selbst in der Erinnerung noch die Seele jedesmal neu entzückt. Es ist das Morgenland in all' seiner Herrlichkeit, ein Bild ganz Sonnenglanz, in dem die Schatten verschwinden. Und

welche Gedanken werden wach gerufen, wenn das Auge, von der Moschee Mehemed Ali's weg über die Stadt der Khalifen und Mameluken hinüberschweifend, auf die Bauten der Pharaonen, auf die Pyramiden, trifft! Welche Geschichte hat das Land!

An Gebäuden aus der früheren mohammedanischen Zeit ist Kairo nicht arm. Es sind Moscheen und Grabmäler. Die älteste unter seinen Moscheen ist die des Sultans Achmed Ibu Tulun, die im Jahr 879, noch 90 Jahre vor der Gründung Kairo's, erbaut wurde. Sie ist kunstgeschichtlich höchst interessant, da in ihr, schon im neunten Jahrhundert, der Spitzbogen vorkommt, dessen früheste Spuren in Deutschland und Italien nicht über das zehnte Jahrhundert zurückgehen. Leider ist die Moschee, die, nach dem Plane der Kaaba gebaut, einen großen Hof bildet mit zwei, auf der Diteite fünfachen Säulenhallen umgeben, im äußersten Zerfall und außer Gebrauch. Statt dessen sind die schönen Hallen zur Hälfte zugebaut mit Wohnungen für arme und franke Araber.

(Fortsetzung folgt.)

(Uhu und Marder.) Man schreibt uns aus Münzingen: Aus Anlaß einer wegen Jagdvergehens bei dem hiesigen Amtsgericht eingeleiteten Untersuchung werden seit einiger Zeit in einem hiesigen Privathause fünf junge Uhu, welche unbegüter Weise aus ihren Felsenestern ausgezogen worden sind, verwahrt. Da die Uhus, unsere größten Eulen, welche ausgewachsen mit ausgebreiteten Flügeln über anderthalb Meter klaftern, zur Jagd auf andere Vögel in der Weise benützt werden, daß man sie bei Tage mit dem Fuß an einen Pflock anseffelt, worauf sich viele Vögel, namentlich auch die verschiedenen Tagraubvögel, um diesen ihren bei Tageshelle ohnedies hilflosen Todfeind sammeln, ihn necken und foppen und so erlegt werden können, so werden von Liebhabern für einen Uhu 25 bis 40 Mark und noch mehr bezahlt. Hieraus und weil der Fang eines erwachsenen lebenden Uhus fast unmöglich ist, erklärt es sich, daß es immer Laute gibt, welche die Gefahr nicht scheuen, sich an Seilen über die Felsen hinabzulassen, um die noch nicht flüggen Uhus aus den Felsenlöchern auszunehmen. Unsere erwähnten fünf Uhus, welche in guter Pflege schon eine ansehnliche Größe erreicht haben, haben nun in ihrem Lokal jüngst bei Nacht von einem Marder Besuch erhalten. War es aber bisher für diesen nächtlichen Räuber in den Taubenschlägen und Hühnerställen ein Kinderspiel und eine Lust gewesen, so hatte er diesmal die Rechnung ohne den Wirth gemacht, denn die überlegenen Nachtvögel zerzausten dem schreienden Gast das Fell dermaßen, daß die Haare herumflogen und er froh sein mußte, wenn auch nicht mit heiler Haut, so doch lebend den Ausgang wieder gewinnen zu können. Wenn er eine Spur von Erinnerungsvermögen hat, so wird er schwerlich seine Bißte wiederholen. (N. T.)

(Schwierige Rechnung.) Wie bunt es mit dem Geld vor 150 Jahren in

Deutschland aussah, zeigt folgende altmässige Mittheilung aus der Hinterlassenschaft eines im Jahr 1724 verstorbenen Bradenheimer Bürgers. Es wurde an „paar Geld“ vorgefunden: 1 doppelte Sonnen Douplon 18 fl., 1 doppelte franzöf. Douplon 15 fl., 24 französische einfache dito à 7 fl. 30 fr. 180 fl., 4 halbe dito 15 fl., 1 spanische halbe 3 fl. 45 fr., 2 doppelte Dukaten à 8 fl. 20 fr. 16 fl. 40 fr., 23 einfache dito à 4 fl. 10 fr. 95 fl. 50 fr., 2 bayerische Goldgulden à 3 fl. 6 fl., 1 4fache niederländische Dukar 16 fl. 40 fr., 1 doppelte Genueyer Douplon 13 fl., 1 einfache javaische Douplon 7 fl., 2 türkische Dukaten à 3 fl. 30 fr. 7 fl., 8 Reichsgoldgulden à 3 fl. 24 fl., 116 Speziesthaler à 2 fl. 232 fl., 1 Dukaton 2 fl. 20 fr., 14 Kronenthaler à 2 fl. 12 fr. 30 fl. 48 fr., 2 halbe dergl. à 1 fl. 6 fr. 2 fl. 12 fr., 28 halbe Guldner 14 fl., 5 Burgunder Thaler à 1 fl. 52 fr. 9 fl. 20 fr., 2 halbe Burgunder Thaler à 56 fr. 1 fl. 52 fr., 2 dergl. Viertels Stück à 28 fr. 56 fr., 169 Guldiner 169 fl., An 50 fr. Stück 34 1/2 28 fl. 45 fr., Groschen. vor 150 fl., Französische 12 u. 6 fr. Stück 54 fl. 17 und 7 fr. Stück 16 fl., Kopfstück und anders vor, vor 15 fl., Allerhand Current Geld 10 fl. Das war allerdings in diesem Fall für die Erben keine üble Bescheerung, — zumal der Betreffende unter anderem auch 117 Eimer Wein im Keller liegen hatte.

(Für Freunde des schlesischen Dialekts) wird der Wortlaut einer Speisefarte Interesse haben, die anlässlich des jüngst in Breslau gefeierten fünfzigjährigen Jubiläums des schlesischen Vereins für Pferdezucht aufgelegt wurde. Es heißt darin:

„Was 's hinte zu essen gibbt:
Zuirächte allerhand Beckerfözziges.
Dadruj werd gesuppt.
Karpe mit pulscher Soße han ber nicht,
daderfier Furell.
A Riden vum Schepse gebroaten
un daderzu Mähren un Spargel.
Nu kummt Schweinesfleisch, Badubst un
Kliefel, was ber schläches Himmel-
reech genennen.
Paßtieten un Goallerfilze. Kälbermilch
gepriehelt.
An Rehriden un Silloate un was juite
noch Siffes derzune gehiert.
Schotegittel un Bun'n.
Streijelkuche un Gefurnes.
Butterschniete mit Käse. Keppel un Birn'n.
Koffee mit 'm Wupdich.“

(Bei der jüngst in London stattgehabten Versteigerung) der Schätze des Herzogs von Hamilton kaufte Baron Meyer Karl von Rothschild in Frankfurt a. M. einen vergoldeten silbernen Becher aus dem Jahre 1580 für 66,500 Mark und einen anderen Becher mit einem Deckel, auf dem die Figur eines römischen Soldaten steht, für 15,000 Mark.

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1882.

Neuenbürg - Herrenalb.

	* Vorm.	Nchm.		Vorm.	Vorm.	* Nchm.
aus Neuenbürg	10. 50	4. 30	aus Herrenalb	—	9. 5	3. —
über Marxzell			über Marxzell			
in Herrenalb	2. 5	7. 45	in Neuenbürg	—	12. —	5. 55

Ettlingen - Herrenalb.

	* Vorm.	Nchm.		Vorm.	* Nchm.
aus Ettlingen, Bahnhof	7. 35	5. 10	aus Herrenalb	5. 40	5. 5
aus Ettlingen, Stadt	8. —	5. 35	über Marxzell		
über Marxzell			in Ettlingen, Stadt	8. —	7. 25
in Herrenalb	11. —	8. 35	in Ettlingen, Bahnhof	8. 25	7. 50

Gernsbach - Herrenalb. (Fahrende Botenpost)

	** Vorm.	* Nchm.		** Vorm.	* Vorm.
aus Gernsbach	9. 45	1. 25	aus Herrenalb	6. 30	7. 15
über Loffenau			über Loffenau		
in Herrenalb	11. 45	3. 10	in Gernsbach	8. 15	9. —

* Nur bis 15. September. — ** Vom 16. September an.

Verzeichniss der Orte, in welchen der Enzthäler gelesen wird.

Im O.A. Neuenbürg: Neuenbürg m. allen Fabriken u. Parzellen, Arnbach, Beinberg, Bernbach m. Moosbr., Bieselsberg m. Untermühle, Birkenfeld m. Mühle, Schwarzl., Ziegelh., Calmbach m. Sägm., Conweiler, Dennach u. Rotheob., Dobel u. Eyachtal, Engelsbrand, Enzklosterle u. Eorthal, Feldernach u. Pfinzweiler,	Gräfenhausen u. Oberhausen, mittl., Senfenfabr., Ziegelh., Grunbach, Herrenalb m. Gaisth. u. Kullenmühle, Höfen, Igelsloch u. Unterkollbach, Kapfenhardt m. Obermühle, Langenbrand, Loffenau, Maisenbach u. Zainen, Neusatz, Oberlengenhardt, Oberriebelsbach,	Ottenhausen mit Rudmersbach u. Hochmühle, Rothensohl, Salmbach, Schömberg m. Thammühle, Schwann, Schwarzenberg, Unterlengenhardt, Unterriebelsbach m. Oelmühle, Waldrennach, Wildbad m. Sprollen- haus, Nonnensmifs u. weiteren Parzellen. Ausserhalb des O.A.: Altensteig, Bretten,	Brötzingen, Calw, Cannstatt, Carlsruhe, Deggingen, Ettlingen, Forchtenberg, Frauenalb, Freiburg i. Br. Freudenstadt, Gernsbach, Heidenheim, Hördten b. Gernsb. Königsbach, Liebenzell, Markgröningen, Malsch, Marxzell,	Maulbronn, Mühlacker, Mühlen a. N., Oberndorf, Pforzheim, Renningen, Rottweil, Rudolstadt, Schafhausen, Unterreichenbach, Weissenstein, Zwiefalten. Im Ausland: Mentone, Frankr., Albury (Miss.-St.) N.S. Wales, Austral.
---	---	---	--	---

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Neeh in Neuenbürg.